

# Die Filmgeschichte neu zusammengesetzt: Das 'Sputnik'-Kino Berlin

Leidenschaftliche Kinogänger, für die es eine Selbstverständlichkeit ist, sich nicht mit dem Neuen (oder immergleichen Alten) zufriedenzugeben, merken es immer mehr: das Kino entzieht ihrer Liebe das Fundament, weil die Breite des Filmangebots immer geringer wird. Das liegt natürlich — neben der übermächtigen Konkurrenz durch Fernsehen und Video — auch an den Verleihern (die ihr Repertoire nicht pflegen) und auch am Publikum (dessen Offenheit für das Ungewöhnliche zurückgegangen ist, während die Filmkenntnisse nicht unbedingt zugenommen haben). Aber ebenso liegt es an den Kinomachern — was gerade im Kontrast zu den wenigen Kinos, die noch einen eigenen Stil pflegen, deutlich wird. Eins davon: das »Sputnik« in Berlin 65, Reinickendorferstr. 113.

Äußerlich wirkt es gediegen und ein wenig anachronistisch. Der Weg zum Kino führt durch eine Einfahrt mit Schaukästen auf beiden Seiten und über einen Hinterhof. Das Foyer ist einladend hell, der Kartenverkauf findet hinter einer Theke statt — eine kommunikative Atmosphäre. Der Kinosaal mit 314 Plätzen ist geräumig, die Decke in schwindelerregender Höhe. Das Kino liegt innenstadtfertig im Wedding — nicht gerade ein Bezirk, in dem abends das Leben pulsiert oder potentielle Besucher, Studenten etwa, wohnen.

Als das »Sputnik« im Frühjahr 1984 von vier jungen Leuten übernommen wurde, war dort unter wechselnden Kino-Namen von wechselnden Besitzern gängiges Off-Repertoire gespielt worden. Der letzte Eigentümer hatte Schulden bei den Verleihern hinterlassen. In einer solchen Situation, in der Geld ein Synonym war für Schulden, konnte man nur mit Ideen weiterkommen. Etwa, indem man Filme spielte, die man selber mag und die man anderswo nicht sehen kann. Der Kinofan als Kinomacher: „Was selten zu sehen ist, hat auch einen Grund, warum es selten zu sehen ist.“ Lewins PAN DORA AND THE FLYING DUTCHMAN, Shindos ONIBABA — DIE TÖTERINNEN, Pudovkins STURM ÜBER ASIEN, Praunheims BERLINER BETTWURST: Filme, die bei aller Unterschiedlichkeit anders sind als das Gros des heutigen Kinoangebotes. Die Grenzen des Gewohnten überschreiten: dafür standen zunächst die langen Nächte am Wochenende, wo man Filme miteinander kombinierte, deren inhaltlichen Gemeinsamkeiten konträre Formen gegenüberstehen — die road movies CONVOY und DRIVER mit Godards WEEKEND, die Italowestern MERCENARIO — DER GEFÜHRTE und LEICHEN PFLASTERN SEINEN WEG mit Warhols LONESOME COWBOYS, Russ Meyers FASTER, PUSSYCAT! KILL! KILL! und IM TIEFEN TAL DER SUPERHEXEN mit Oshimas IM REICH DER SINNE, Ken Russells TSCHAIKOWSKY und LISZTOMANIA mit Straubs CHRONIK DER ANNA MAGDALENA BACH.



Die Irritation des Publikums als Stilprinzip: Wo sich die Zusammenhänge von Doppel- und Dreifachprogrammen üblicherweise durch die Person des Regisseurs, des Hauptdarstellers oder des Genres herstellen, da ging das »Sputnik« bald auch außerhalb der langen Nächte neue Wege. Louis Malles DAS IRRLICHT lief zusammen mit René Clairs ENTR'ACTE (Musik: Erik Satie). Das Judy-Garland-Musical THE WIZARD OF OZ mit John Boormans ZARDOZ, John Waynes DIE GRÜNEN TEUFEL mit Hal Ashbys COMING HOME und Kurzfilmen aus Vietnam, das „Film-Noir-Medley“ TOTE TRAGEN KEINE KAROS wurde mit einem jener Filme kombiniert, aus dem es Ausschnitte verwendet, natürlich dem Unbekanntesten, der zur Verfügung stand, THE BRIBE, während Jörn Donnerers WIE VERGEWALTIGE ICH EINEN MANN? und der knallige amerikanische B-Film DIE FRAU MIT DER 45ER MAGNUM ein 'Anti-Rape-Doppel' ergaben. Die Liebe zum amerikanischen B-Film kulminierte kürzlich in einer Hommage an Russ Meyer und an Roger Corman, deren große Zeit publikumsmäßig schon wieder vorbei zu sein scheint, wie die Zuschauerzahlen belegen.

Gegen-Kino: zum 'Horizonte'(Südostasien)-Programm des 'Arsenals' den grellen Action-Film DONT PLAY WITH FIRE aus Hongkong, zur Duras-Retro die Duras-Verfilmung (durch Peter Brook) MODERATO CANTABILE.

Auch Premieren wurden mit anderen Filmen umgeben: Achternbuschs BLAUE BLUMEN (der hier übrigens im April 85 seine Kino-Erstaufführung erlebte, noch bevor er einen Verleih hatte) mit DAS GESPENST, BIERKAMPE, KEHRAUS und Karl-Valentin-Kurzfilmen; Dietrich Schuberts NIEDER MIT DEN DEUTSCHEN mit Jerry Lewis' WO BITTE

GEHT'S ZUR FRONT, Mel Brooks' FRÜHLING FÜR HITLER mit dem Berliner Super-8-Film BLUTIGE EXZESSE IM FÜHRERBUNKER (passend zum 20.4.).

Wie kommt so ein Programm zustande? Ich denke, das Wort 'kollektiv' ist in diesem Zusammenhang von entscheidender Bedeutung. Beim »Sputnik« ist die Kino-Arbeit eine gemeinschaftliche Gesamtarbeit. Die reicht von der Filmauswahl über die Öffentlichkeitsarbeit zur Film-Präsentation und ist mit der Verleihabrechnung noch nicht abgeschlossen. Denn das Kino muß ja auch noch geputzt werden. Auch wenn die wenigsten Programmkinomacher einen normalen Arbeitstag haben, so ist dieses totale Engagement sicherlich eine Ausnahme. Kino machen mit Leib und Seele, die eigenen Ideen einbringen, in der Auseinandersetzung mit den Kollegen weiterentwickeln, manchmal auch gegen die Skepsis der anderen ein Programm, von dem man fest überzeugt ist, durchführen: das erfordert von jedem und gerade auch von neuen Mitarbeitern ein gewisses Durchsetzungsvermögen.

Einen großen Teil der Arbeit verschlingt die Präsentation des Programms in der Öffentlichkeit. Verlassen sich andere Kinos auf den redaktionellen Service der Stadtmagazine oder beschränken sich auf das Zitieren positiver Kritiken, so sieht das beim »Sputnik« anders aus. Im Mittelpunkt steht das eigene Monatsprogramm (DIN A3, doppelseitig bedruckt, Auflage 2500), das in den selbstgeschriebenen Texten ebenso einen eigenen Stil erkennen läßt wie in der Gestaltung: Fotos werden durch wiederholtes Kopieren auf harte s/w-Kontraste reduziert, Plakatmotive verfremdet, eigene Zeichnungen gemacht. Ähnlich wird bei der Gestaltung der Schaukästen verfahren.

zu bearbeiteten Fotokopien aus Büchern kommen gelegentlich Bilder, die die Mitarbeiter direkt aus den Kopien abfotografieren. Nicht nur für Filmreihen, sondern oft auch für einzelne Filme werden — per Fotokopie — eigene Plakate erstellt; gelegentlich wird auch mit Postkarten, Aufklebern oder Faltblättern gearbeitet.

„Kino wider die Tabus“, das Buch von Amos Vogel, ist nicht nur Lieblingslektüre und Handwerkszeug der »Sputnik«-Mannschaft, der Titel könnte auch so etwas wie eine Leitlinie sein. Politik/Pornographie, Sexualität/Klassenkampf, in Super-8, stumm; 16-mm; 35-mm, CinemaScope, Dolby-Stereoton: doppelte Grenzüberschreitung. Etwa: Filme von Otto Mühl (kombiniert mit den Makavejev-Filmen W.R. — DIE MYSTERIEN DES ORGANISMUS und SWEET MOVIE), die schon Staatsanwälte beschäftigt haben.

Oder: sich auf die politische Tradition des Stadtteils besinnen, in dem das Kino liegt. Die beiden ERNST THÄLMANN-Filme, die Kurt Maetzig 1954/55 für die DEFA drehte (kombiniert mit Ivor Montagus Kurzfilm FREE THÄLMANN), wollte der Verleih erst nicht hergeben, weil sie nicht mehr spielbar seien. Die Arbeit des Kinomachers ist auch das Restaurieren einer Kopie, bis sie spielbar ist.

Oder: ein Filmprogramm zur '1. Berliner Lesbenwoche'. Männer haben während dieser fünf Tage keinen Zutritt zum Kino, was auch für die Mitarbeiter des Kinos gilt. Die Programmplanung übernimmt die (derzeit) einzige weibliche Mitarbeiterin des Kinos mit einer befreundeten Cineastin; die Gewährleistung des Ablaufs liegt ganz in Frauenhänden. Zwei Filme werden aus Englands herangeschafft, Ulrike Ottingers MADAME X — EINE ABSOLUTE HERRSCHERIN (1977) mit Jacques Tourneurs DIE PIRATEN

# SPUTNIK

KINO

Reinickendorfer Str. 113, 1 Berlin 65,

Tel. 465 87 69

Wie werden Darsteller 13. Teil 96. 1. 8. 85. 205 7. 2.

SADO-MASO Filme  
SPUTNIK Kino 315 - 3.6.85

KÖNIGIN (1951) kombiniert, Lambert Hilliers DRACULA'S DAUGHTER (1936) mit Harry Kümels BLUT AN DEN LIPPEN (1970) — auch ein »Sputnik«-Programm.

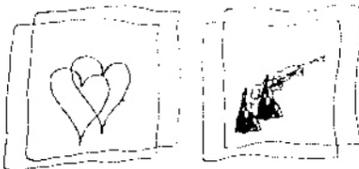
Kino als Gegen-Information, das kann auch ganz einfach heißen, sich nicht damit abzufinden, einen Film immer nur so zu sehen, wie ihn der Verleih aufgrund seiner Markteinschätzung in die Kinos bringt: DIAMOND FOR MURDER wurde 1954 von Hitchcock in 3-D gedreht, aber weitgehend flach vorgeführt. Nach Deutschland mochte der Verleih die vor einigen Jahren wiederaufgefundene 3-D-Fassung nicht bringen — was ihn nicht daran hinderte, jetzt kräftig mitzukassieren, obwohl die ganze Arbeit (Organisation einer Tournee durch westdeutsche Programmkinos, Erstellung eines Plakates, PR Arbeit) in den Händen des »Sputnik« lag. Ganz einfach/ziemlich aufwendig: Immerhin war das Unternehmen, von dem die meisten Mitarbeiter befürchtet hatten, es sei eine Nummer zu groß für sie, ein Erfolg.

Grenzüberschreitungen, das heißt auch, das Medium Film zu überschreiten, zu einer langen Nacht mit japanischen Monsterfilmen wird ein Pappmonster gebaut, zu einer mit Filmen des Schauspielers Ronald Reagan läuft im Foyer ein Video der Münchner Künstlergruppe 'B.O.A.' über das Hickney-Attentat. Es gibt eine 'Performance für 314 Kinostühle', Konzerte, die Verbindung von Film und Live-Musik, eine Videoperformance und eine Filmvorführung auf einem Dutzend Monitoren, im Kinosaal verteilt.

Die 30.000 DM, die man sich zusammenborgen mußte, um das Kino zu übernehmen, sind inzwischen zurückgezahlt, die derzeit sieben festen Mitarbeiter zählen vom Kino zu „50% (über)leben“.

Frank Arnold

# IIRR LICHT



# ERRKKSATTEE

